



# Albert Langen

Verlag  
für Literatur und Kunst  
München



## Die neuen Bücher des ersten Halbjahrs 1913

Vier lustige Bücher!

### Ludwig Thoma Das Säuglingsheim

Burleske in einem Akt

Geheftet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 50 Pf.

Neue Freie Presse, Wien: Ein kleiner dramatischer Scherz Ludwig Thomas, im Grunde nicht mehr als eine witzige Pointe, aber so drollig, mit so zwingender Echtheit aus der Sphäre dieses scharfsinnigen Humoristen hervorblickend, daß man sie mit Behagen erwartet.

Berliner Börsen-Courier: In Ludwig Thomas „Säuglingsheim“ wird keine Milch der frommen Denkungsart verschont. Die bayerischen Klerikale jetern über das Drachengift.

Leipziger Volkszeitung: Sie greift derb in den politischen Tageskampf ein und wirkt wie ein grober Faustschlag gegen das anmaßende Klerikale Regiment, unter dem das politische Leben Bayerns leidet. Man wird sich seines derben Humors freuen.

Münchener Neueste Nachrichten: Das Publikum fand denn auch gleich im Auftakt die richtige Stellungnahme zu der echt vollstümlichen und kraftvollen Satire und beantwortete Witz und Scherz jeweils mit kräftigem Beifall.

Baseler Nationalzeitung: Das Ganze ist recht amüsant gegeben, und wenn es auch keine tiefen Probleme aufstellt, und noch weniger löst, so zeigt es doch das Lächerliche in gewissen modernen Zuständen scharf und gut.

### K. F. Kurz, Die Krummbacher und der Kazengusti

Erzählungen

Umschlag- und Einbandzeichnung von Wilhelm Schulz

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

In diesem Buch eines neuen Autors lebt ein erfrischender Humor, der durch die gediegenen schweizer Gestalten, von denen er ausgeht, etwas freundlich Behäbiges, anmutig Altfränkisches hat. Dies trifft insbesondere auf die Krummbacher zu, die mit ihren Schildbürgertugenden für einen Teil der Erzählungen den Inhalt hergeben. Der Kazengusti hingegen, das ist ein ganz anderer Bursch, spöttisch und witzig, dazu Bagabund von Natur. Allen, den Krummbachern, den Rosenachern, und wie sie heißen, die daherum wohnen, spielt er gern einen Streich. Am schwersten hat es mit ihm der Landjäger Hertmann, den er immer wieder übertölpelt. Am schönsten ist aber doch, wie der Kazengusti den Teufel spielt und hernach eben diesen vermeintlichen Teufel als Bischof austreiben will. Er ist ein lustiger Kumpan, dem das Grau an den Schläfen und das ab und zu Herzliche in seinen scheuen Augen im Verein mit seinem Humor viele Freunde erwerben wird.

### Em. Este, Der Trampel

Die Geschichte eines zielbewußten Mädchens nach der Natur erzählt Umschlag- und Einbandzeichnung von Alphons Woelfle

Geheftet 2 Mark 50 Pf., in Pappband 3 Mark 50 Pf.

Badische Neueste Nachrichten, Mannheim: Die Trampel ist eine schlankte Bauerndirn, die es durch die Dummheit der Männer bis zur Baronin gebracht hat. Als lieb- und herzloses Mädchen rafft sie zusammen, was sie erhalten kann, und als schönes und üppiges Weib verstand sie dies meisterhaft bei allen, die ihre Liebe suchten. Das Buch verschleucht trübe Stunden und amüsiert den Leser durch die lebenswarme Schilderung verliebter Männer, denen der Trampel auf ganz virtuose Art die Taschen erleichterte.

Die Gegenwart: Die Erzählung Em. Estes, die beim ersten Anblick eigentlich gar nicht nach einer Humoreske aussieht, ist doch in ihrem tieferen Sinne eine köstlich-komische Geschichte. Zeigt sie doch, wie lustig das Leben Strupellosigkeit belohnt, und wie der Schlechte schließlich doch recht behält. . . Seine resolute Heldin schildert er ausführlicher, zeigt ihre menschlichen (— allzu menschlichen) Gesicht- und Seelenzüge in den verschiedensten Beleuchtungen und Kompositionen. All die anderen Leute, die in der Komödie dieses Lebens nur die Episodenrollen spielen, werden, da sie sich in ihrer Episode ja nur mit Kathi auseinandersetzen haben, auch nur in ihrem Verhältnis zu der jungen Dame gezeigt. In einem Verhältnis, dessen Inhalt ja stets nur die erotische Beziehung zwischen Männchen und Weibchen ist.

### Robert Scheu Alltag eines Fröhlichen

Humoresken

Umschlag- und Einbandzeichnung von Alphons Woelfle

Geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark

Robert Scheu ist in Österreich schon lange als eine markante literarische Erscheinung gewürdigt und seit der „Chronik der Weltereignisse“, die im „Simplicissimus“ allmonatlich erscheint, auch in ganz Deutschland und darüber hinaus allen Feinschmeckern politischer Satire wohlvertraut. Seine Eigenart ist: infernalisches Bosheit im Gewande himmlischer Naivität. In diesem Bande zeigt sich Robert Scheu von der rein lebenswürdigen Seite, es stellt sich heraus, daß hinter der bitterernsten Satire ein goldener Humor steht, eine Lachlust und eine Fähigkeit, lachen zu machen, die an die englischen Humoristen erinnert. Bald wird ein winziger Vorfall in der Ewigkeitsperspektive geschildert, bald werden Wichtigkeiten in die Wurmperspektive gerückt, und der Effekt ist jedesmal ein Lachen unter Tränen. Grazilöse Spafshastigkeit der Berichte, farbenreiche Sprache vereinigen sich zu einer erlösenden rosafarbenen Heiterkeit, die erst in der titelgebenden Schlussstrophe in einem brillanten Feuerwerk des Temperaments von dem erstaunten Leser Abschied nimmt.

Bekannte Bezugsbedingungen. Wir bitten zu bestellen